

Prof. Dr. Alfred Toth

Logische Einbettungen

1. Den mythologischen Schöpfungsprozeß des Alten Testaments, den Günther (1980 , S. 14 ff.) im Rahmen der polykontexturalen Logik detailliert dargestellt hatte, gipfelt im bemerkenswerten Satz: "Das Du ist abgeleitetes und vermitteltes Subjektsein" (1980, S. 27).

2.1. Wenn wir davon ausgehen, daß am Anfang der Schöpfung der Schöpfergott als Subjekt steht, dann ist dieses logisch gesehen natürlich ein Ich-Subjekt, und seine Geschöpfe bilden relativ zu ihm die Menge der Du-Subjekte. Der günthersche Satz bedeutet nun aber, daß eine simple, der Basisrelation der aristotelischen Logik isomorphe dichotomische Relation

$$S = [S_{\text{ich}}, S_{\text{du}}]$$

ebenso falsch wie sinnlos wäre. Falsch ist S deshalb, weil Ich- und Du-Subjekt in S nicht vermittelt sind, sinnlos ist S, weil daraus folgt, das Schöpfer und Geschöpf einander ebenbürtig sind, was angesichts der Allmacht des Schöpfergottes klarerweise falsch ist.

2.2. In Toth (2014) war daher vorgeschlagen worden, anstatt einen künstlichen dritten Wert in die 2-wertige Logik einzuschmuggeln, das Tertium-Gesetz durch Anwendung eines Einbettungsoperator E zu eliminieren. Damit bekommen wir

$$E(S) = [S_{\text{ich}}, [S_{\text{du}}]]$$

oder

$$E(S) = [[S_{\text{ich}}], S_{\text{du}}].$$

Beide Fälle stellen also Vermittlung durch Ersetzung der heterarchischen Austauschrelation in S durch die hierarchischen Austauschrelationen in E(S) dar. Der erste Fall ist derjenige der Bibel. Der zweite Fall würde bedeuten, daß Gott den Menschen an seine Stelle setzt – und selbst zum Menschen wird.

2.3. Noch interessanter als diese Ergebnisse ist auf theoretischem Boden, daß beide Formen von $E(S)$ isomorph sind anderen hierarchischen Einbettungen, die man durch Selbsteinbettungen definieren kann, wie z.B. diejenige zwischen Subjekt und Objekt. Denn obwohl die logische Position die Objekt- und die logische Negation die Subjektposition in der zu S isomorphen Relation

$$L = [P, N]$$

einnimmt, kontrastiert darin die Selbstgegebenheit des Objektes mit der Selbstreflexivität des Subjektes, d.h. das Subjekt ist transzendental, das Objekt ist es nicht, und somit besteht wiederum ein "Reflexionsgefälle" zwischen Objekt und Subjekt bzw. Position und Negation, wie wir es zuvor zwischen subjektivem und objektivem Subjekt, d.h. Ich- und Du-Subjekt, hatten. Das bedeutet, daß wir erneut zwei mögliche Formen bekommen

$$E(L) = [\Omega, [\Sigma]]$$

oder

$$E(L) = [[\Sigma], \Omega],$$

d.h. es ist $E(S) \cong E(L)$.

2.4. Schließlich bemerken wir, daß der Einbettungsoperator, der quasi ein relationales statt eines materialen Tertiums in S und L einführt, mit den beiden Paaren von Formen noch unvollständig angewandt ist, denn wir haben sowohl für $E(S)$ als auch für $E(L)$ jeweils ein Quadrupel von hierarchischen Austauschrelationen

$$E(S) = [S_{\text{ich}}, [S_{\text{du}}]] \quad E(L) = [\Omega, [\Sigma]]$$

$$E(S) = [[S_{\text{ich}}], S_{\text{du}}] \quad E(L) = [[\Omega], \Sigma]$$

$$E(S) = [S_{\text{du}}, [S_{\text{ich}}]] \quad E(L) = [\Sigma, [\Omega]]$$

$$E(S) = [[S_{\text{du}}], S_{\text{ich}}] \quad E(L) = [[\Sigma], \Omega].$$

Da ferner die $E(S)$ Subjektspezifikationen der einen S -Position in den $E(L)$ sind, können wir somit die $E(S)$ und die $E(L)$ zu triadischen Einbettungsrelationen kombinieren

$$E(L) = [\Omega, [[S_{ich}, [S_{du}]]]]$$

$$E(L) = [\Omega, [[[S_{ich}], S_{du}]]]$$

$$E(L) = [\Omega, [[S_{du}, [S_{ich}]]]]$$

$$E(L) = [\Omega, [[[S_{du}], S_{ich}]]]$$

$$E(L) = [[[\Omega], [S_{ich}, [S_{du}]]]]$$

$$E(L) = [[[\Omega], [[S_{ich}], S_{du}]]]$$

$$E(L) = [[[\Omega], [S_{du}, [S_{ich}]]]]$$

$$E(L) = [[[\Omega], [[S_{du}], S_{ich}]]]$$

$$E(L) = [[S_{ich}, [S_{du}]], [\Omega]]$$

$$E(L) = [[[S_{ich}], S_{du}], [\Omega]]$$

$$E(L) = [[S_{du}, [S_{ich}]], [\Omega]]$$

$$E(L) = [[[S_{du}], S_{ich}], [\Omega]]$$

$$E(L) = [[[S_{ich}, [S_{du}]]], \Omega]$$

$$E(L) = [[[[S_{ich}], S_{du}]], \Omega]$$

$$E(L) = [[[S_{du}, [S_{ich}]]], \Omega]$$

$$E(L) = [[[[S_{du}], S_{ich}]], \Omega].$$

Literatur

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 3. Hamburg 1980

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

8.11.2014